

## STREUOBSTWIESE ALS BIOTOP

Aus unserer Landschaft verschwand allmählich bzw. verschwindet immer noch eine Reihe vielfältiger Biotope. Während einige in der heutigen Landschaft leider keine Alternative haben, gibt es für die früher übliche Waldsteppe eine Ersatzform. Ihre Bedeutung kann eine Streuobstwiese zumindest zum Teil ersetzen. Insbesondere bei der Pflanzung von hochstämmigen Obstbäumen und einer geeigneten Pflege der Streuobstwiese ist es möglich, ein Biotop mit Waldsteppencharakter zu gestalten, der gute Bedingungen für eine breite Palette von Lebewesen und Pflanzen bietet. Entscheidend ist eine mosaikartige Mahd der Krautschicht, die auch unter den Baumkronen ausreichend besonnt ist, ebenso wie das Belassen des stehenden, besonnten, absterbenden oder Totholzes in Form von Baumstämmen oder starken Ästen.

Man kann Alt- und Totholz natürlich auch im Wald genauso wie eine reiche Pflanzengemeinschaft auf der Wiese finden. Eine Streuobstwiese ist dadurch besonders, dass sie zwei gängige Biotope in einem verbindet. Man findet hier daher nebeneinander Wald-, Wiesen-, aber auch Waldsteppenarten, die schattige Wälder meiden und denen wiederum auf Wiesen Gehölze bzw. deren Schatten fehlen.



## STREUOBSTWIESE ALS ERHOLUNGSRAUM

In den letzten Jahren wächst ständig die Nachfrage der Stadtbewohner nach einer kurzfristigen Erholung im Grünen. Stadtparks wirken häufig zu sehr künstlich und die Besucher müssen sich auf den Wegen halten. Frei wachsende Wälder sind in der Regel von der Stadt etwas entfernt und wegen dem dichten Unterwuchs auch schwieriger zugänglich. Eine Streuobstwiese bietet den Baumschatten sowie ganzjährig freie Bewegungsmöglichkeiten auf der gesamten Fläche.

Das Potential der Streuobstwiese für die Erholung ist sehr breit. Es geht dabei nicht nur um alltägliche Spaziergänge. Die Flächen der Streuobstwiesen können Schulen und Kindergärten zum Spielen und Läufer wie auch Radfahrer für ihre sportlichen Aktivitäten nutzen. Der Raum zwischen und unter den Bäumen bietet sich zum „einfachen“ Treffen, zum Sitzen auf Bänken oder Decken sowie für ein Picknick an. Nicht hoch genug wird der Bildungswert der unmittelbaren Wahrnehmung der Jahreszeitenwechsels geschätzt. Kaum woanders kann man den Übergang der Vegetation von der schlafenden in die blühende, voll grüne und danach fruchttragende Form so deutlich beobachten.



## STREUOBSTWIESE ALS LANDSCHAFTSELEMENT

Eine Frühlingslandschaft mit blühenden Schlehen an Rainen oder wellige Wege kopierenden Kirschalleen ist zweifelsohne malerisch. Die blühenden Obstbäume und Sträucher erheitern die nicht besonders farbige, aus dem Winterschlaf erwachende Landschaft. Nicht anders ist es in den Städten, in denen der blühende Obstgarten entweder mit dem Grau der Großstadt scharf kontrastieren, oder rote Satteldächer romantisch ergänzen kann. Ähnlich kann auch die herbstliche Färbung von mächtigen Kirsch- oder Birnbäumen die Landschaft um interessante Töne angenehm bereichern.

Der regelmäßige Pflanzabstand in städtischen Obstgärten kann angenehm mit der Verteilung der Fenster an den Fassaden von nahe stehenden Häusern bzw. mit der rechteckigen Harmonie der anliegenden Bauten harmonisieren. Andererseits stört es gar nicht, wenn das regelmäßige Schachbrett der in der freien Landschaft strahlenden Streuobstwiesen das menschliche Handwerk erahnen lässt. In erntereichen Jahren kann der Blick in die Baumkronen von Birnen- und Apfelbäumen mit der Vielfalt von bunten Früchten überraschen.



## STREUOBSTWIESE ALS KULTURWERT

Die Pflege, die der Streuobstwiese über mehrere Generationen der Wirte gewidmet wurde, trägt insbesondere in der Erntezeit ihre Früchte. In der heutigen Zeit verliert sich durch die Verwendung von einigen wenigen Obstsorten, die noch dazu vom Geschmack her sehr ähnlich sind, die ursprüngliche Vielfalt, die unsere Vorfahren auf den Streuobstwiesen erhielten. Sie wussten sehr gut, dass Obst bei weitem nicht nur zum direkten Verzehr verwendet werden muss, wie man heute am häufigsten denkt. Das meiste geerntete Obst wurde in der Vergangenheit auf irgendeine Art und Weise weiter verarbeitet. Man kochte Pflaumenmus, trocknete Dörrobst, backte Apfelstrudel, Buchteln und verschiedene Kuchen, kochte Marmeladen, destillierte Obstbrände, presste Obst zum Most. Jede Sorte hatte ihre eigene Verwendungsart.

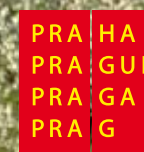
Auch in der heutigen Zeit wird ein Teil der Ernte verarbeitet und einige Verfahren erleben sogar eine kleine Renaissance, der ursprünglichen Intensität der Obstnutzung nähern wir uns allerdings bei Weitem nicht... Durch die Pflanzung alter Sorten ermöglichen wir gleichzeitig, deren traditionelle Verarbeitungsformen und damit auch ein Teil unserer Geschichte zu erhalten. Deswegen pflanzen wir vor allen Sorten, die in der Zeit der Ersten Republik, der Österreichischen Monarchie oder noch früher angebaut wurden. Prag wird somit zu einer großen Genbank-Fläche.



# PRAGER OBSTGÄRTEN UND ALLEEN

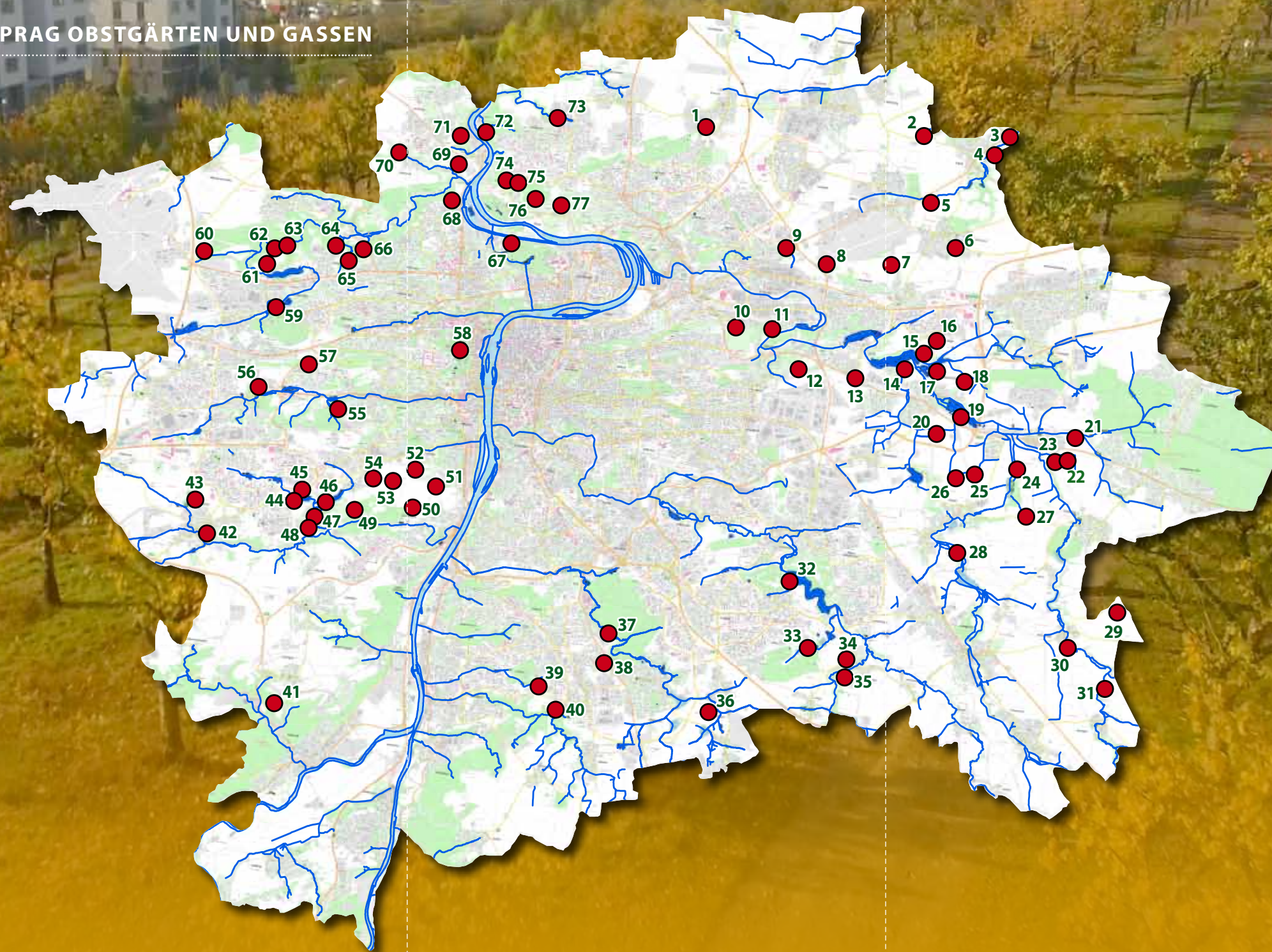


PRAŽSKÉ  
SADY  
A ALEJE



PRA  
HA  
PRA  
GUE  
PRA  
GA  
PRA  
G

## PRAG OBSTGÄRTEN UND GASSEN



## ÜBERSICHT DER ORTE

- |                                    |                                    |
|------------------------------------|------------------------------------|
| 1. Pod dřáblíčkou hvězdárnou       | 45. Albrechtův vrch                |
| 2. Ctěnické prameniště             | 46. Hemrovy skály                  |
| 3. Svatokřížská kaple              | 47. U hájenky                      |
| 4. Biocentrum U Vinoře             | 48. Opatřilka                      |
| 5. Na zadních                      | 49. Na Punčose                     |
| 6. Rádiovka                        | 50. U nové cesty                   |
| 7. Na třech honech                 | 51. Dívčí hrady                    |
| 8. Cihelna v bažantnici            | 52. U hřbitova                     |
| 9. Klíčovské sady                  | 53. Na Rovinách                    |
| 10. Vrch Třešňovka                 | 54. Kaštánka                       |
| 11. Hrušně na Rokytce              | 55. Cibulka                        |
| 12. Tábor                          | 56. Ovocné sady nad Kalvárií       |
| 13. Kyje                           | 57. Nad stanicí metra Motol        |
| 14. Na Čihadlech                   | 58. Petřínské sady                 |
| 15. Za Luhem                       | 59. U Hvězdy                       |
| 16. Čeněk                          | 60. Zlodějka                       |
| 17. V Ráji                         | 61. Třešňovka pod Kozákovou skálou |
| 18. Oblouk                         | 62. Přírodní divadlo               |
| 19. U Počernického rybníka         | 63. Nad Džbánem                    |
| 20. Zalomená                       | 64. Na Krutci                      |
| 21. Za Hospodou                    | 65. Sad na Červeném vrchu          |
| 22. Sad V Panenkách                | 66. Vokovická třešňovka            |
| 23. U Stacha                       | 67. U Malé říčky                   |
| 24. Litožnice                      | 68. Baba                           |
| 25. Na korunce                     | 69. Na propasti                    |
| 26. V křížcích                     | 70. Housle                         |
| 27. U Hájku                        | 71. Sedlecké sady                  |
| 28. Výsadba RN Říčanka             | 72. Podhoří                        |
| 29. U vrby                         | 73. Čimické údolí                  |
| 30. Dolnice                        | 74. Palírka                        |
| 31. Nedvězí                        | 75. Salabka                        |
| 32. Hájecká a Hostivařský lesopark | 76. Havránka                       |
| 33. Milíčovský sad a stromořadí    | 77. U lisu                         |
| 34. Štít                           |                                    |
| 35. Stadla                         |                                    |
| 36. Šeberovské sady a stromořadí   |                                    |
| 37. Ovocné výsadby u IKEMu         |                                    |
| 38. Akcíz                          |                                    |
| 39. Ovocné výsadby V Hrobech       |                                    |
| 40. Nad Modřanskou roklí           |                                    |
| 41. Na Radotínských skalách        |                                    |
| 42. Klánovic zahrada               |                                    |
| 43. Řepora                         |                                    |
| 44. Arboretum                      |                                    |



**Obstgärten und Alleen erfüllen in Städten nicht nur eine Produktionsfunktion. Nicht weniger bedeutend ist aber ihre Rolle als Biotop, Erholungsraum, Landschaftselement sowie deren kultureller Wert.**

## STATISTIK

In Prag gibt es 77 Orten, wo sich insgesamt 68 Obstgärten mit einer Gesamtfläche von 113 ha und 42 Obstbaumalleen mit einer Gesamtlänge von 17 km befinden. Zerstreute Obstbaumpflanzungen sind auf 15 Orten zu sehen.

Seit 2010 wurden in Prager Baumgärten und Alleen mehr als 5 000 Obstbäume gepflanzt, am meisten Kirschbäume (39 %), dann Apfelbäume (25 %), Birnbäume (16 %), Pflaumen (13 %) und Aprikosen (2 %). Als Ergänzung tauchen Nussbäume, Maulbeeren, Sauerkirschen und Speierlinge auf (5 %). Insgesamt sind hier knapp 200 verschiedene traditionelle Obstbaumsorten vertreten.

Verlegen von der Hauptstadt Prag im September 2020, Abteilung für Umweltschutz der Stadt Prag, Erstausgabe in deutscher Sprache.

[www.praha-priroda.cz](http://www.praha-priroda.cz)

